

# Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen

Dr. Philipp Stalder  
Hauptbibliothek Universität Zürich

27. Januar 2010 – phs – 1

Drei Aufgaben im Bereich Informationskompetenz:

- Erstellung von **Richtzielen** (Standards) für die Schweiz und ein entsprechendes Raster der Lernziele (Kompetenzraster für Studierende)
- Aufbau einer web-basierten **Fachzentrale** mit einem Repository für Lehrmaterialien
- Erstellung eines **Schulungskonzeptes** für die Ausbildung und Weiterbildung von bibliothekarischem Personal

**Die „Swiss Information Literacy Standards“ sind:**

- die **Basis** für die Ausarbeitung konkreter **Lernziele** und des dazugehörigen Kompetenzrasters
- eine Hilfe zur **Konzeption** von Lehrmitteln und Veranstaltungen
- eine Hilfe zur **Evaluation** von Lehrmitteln und Veranstaltungen
- eine Hilfe zur **Integration** von IL in fachspezifische **Curricula**

- **Auswahl** von ANZIIL als Basis für „Swiss Standards“ (unter ergänzender Berücksichtigung der ACRL)
- **Feedback** zu den „Swiss Standards“ aus KUB & FHB
- **Uebersetzung** „Swiss Standards“ nach DE, FR, IT
- **Kompetenzraster** für drei Hochschul-Bildungsniveaus (beginner, advanced, expert)

Datum	Ereignis
2010/5	Übersetzung Kompetenzraster FR, IT, EN
2010/9	Ende Vernehmlassung CRUS, KFH
2010/12	Publikation Standards & Kompetenzraster in DE, FR, IT, EN

		Kompetenzbereich	Beginner	Advanced	Expert
Die informationskompetente Person ...	Informationsbedarf	definiert und artikuliert den Informationsbedarf bezüglich einem festgelegten Zweck	benennt und beschreibt nach den Vorlesungen und Lehrveranstaltungen den Informationsbedarf (K1/K2)	definiert und ermittelt den Informationsbedarf zusätzlich nach Art und Umfang (K2/K3)	entwirft Konzepte und bestimmt Begriffe zur Erfassung des Informationsbedarfs (K5/K6)
		verstehet die Ausrichtung, den Umfang und die Eignung einer Vielzahl von Informationsquellen	zählt die verschiedenen Informationsquellen auf und erklärt was darin zu finden ist (z.B. Bibliothekskataloge, Datenbanken) (K1/K2)	ermittelt die Unterschiede der verschiedenen Informationsquellen gemäss Anwendungszweck und Anwendungsbereich (K3/K4)	prüft verschiedene Informationsquellen auf deren Zweck, Anwendungsbereich und Angemessenheit (K6)
		selektiert und nutzt unterschiedliche Informationsquellen als Entscheidungshilfen	beschreibt verschiedene Informationsquellen (z.B. Bibliothekskataloge, Datenbanken) (K1)	handelt überlegt und effizient in der Anwendung von geeigneten Informationsquellen (K3)	vergleicht kritisch verschiedene Informationsquellen und wählt dadurch die richtigen Quellen aus (K4/K6)
	Informationsbeschaffung	wählt die am besten geeigneten Methoden oder Werkzeuge zur Auffindung von Informationen	erklärt verschiedene Werkzeuge zum Auffinden von Informationen (K2)	vergleicht Vor- und Nachteile in der Anwendbarkeit der verschiedenen Werkzeuge zum Auffinden von Informationen (K4)	bewertet Inhalt/Fachgebiet, Struktur und Tiefe der verschiedenen Werkzeuge zum Auffinden von Informationen (K6)
		erstellt und führt effektive Suchstrategien durch	bezeichnet verschiedene Recherchetechniken (z.B. Boolesche Operatoren, Trunkierung etc.) (K1)	wendet die bekannten Recherchetechniken und einen Thesaurus korrekt an (K3)	entwirft einen komplexen Rechercheplan (K5)
		nutzt geeignete Methoden um Informationen zu erhalten	nennt die unterschiedlichsten Beschaffungswege für Informationen (K1)	nutzt Informationen aus verschiedenen Quellen und in verschiedenen Formaten (K3)	konzipiert ein persönliches Netzwerk, über welches Informationen ausgetauscht und kritisch verglichen werden (K5/K6)

Die Informationskompetente Person ...	Anwendung	verwendet bestehende und neue Informationen zur Erzeugung von neuem Wissen oder eines neuen Produktes	verarbeitet das neue Wissen oder das neue Produkt in einer wissenschaftlichen Studienarbeit	verarbeitet das neue Wissen oder das neue Produkt in einer wissenschaftlichen Diplomarbeit	verarbeitet das neue Wissen oder das neue Produkt in wissenschaftlichen Fachpublikationen	
		kommuniziert das neue Wissen oder das neue Produkt effektiv	präsentiert das neue Wissen oder das neue Produkt in einer Kleinform (Referat) wirkungsvoll mit geeigneten rhetorischen und technischen Mitteln	präsentiert und verteidigt das neue Wissen oder das neue Produkt in Grossform (Vortrag) wirkungsvoll mit geeigneten rhetorischen und technischen Mitteln vor Studienkollegen	präsentiert und verteidigt das neue Wissen oder das neue Produkt wirkungsvoll vor Fachkollegen (z.B. an Fachkongressen)	
		überprüft die Erzeugung und die Kommunikation von neuem Wissen oder neuem Produkt	überprüft Aufbau, Inhalt, Kohärenz, Stringenz der eigenen wissenschaftlichen Studienarbeit	überprüft Aufbau, Inhalt, Kohärenz, Stringenz der eigenen wissenschaftlichen Diplomarbeit	überprüft Aufbau, Inhalt, Kohärenz, Stringenz von wissenschaftlichen Fachpublikationen (peer review)	
	Verantwortung	berücksichtigt kulturelle, ethische und sozioökonomische Umstände bezüglich der Verwendung von Informationen	freie vs kostenpflichtige Informationen - Berücksichtigung Privatsphäre - Fragen der Zensur und der Redefreiheit - geistiges Eigentum, Copyright			
		orientiert sich an Konventionen und an Verhaltensregeln im Umgang mit Informationen	Institutionelle Regeln, Netiquette, Identifikation beim Zugang zu Informationsressourcen,			
		erlangt, speichert und verbreitet jede Art von Information rechtlich einwandfrei	Zitierregeln			

Komplexität der Aufgabe/Kompetenz

## Das „Information Literacy Repository“ bietet:

- eine strukturierte **Sammlung** von Materialien zu IK
- einen **nicht kommerziellen** Zugang zum Inhalt des Repository
- ein **didaktisches Zentrum** für die Lehre bezüglich IK (Fachzentrale als IK-Portal mit integriertem Repository)
- eine **Toolbox** zur Erstellung von E-Learning Inhalten

- **Kein** eigener Server mit Repository-Software
- Nutzung des Switch Service „**Switch Collection**“ (Repository)
- Metadaten mit **Dublin Core Subset**
- Data-Harvesting über **OAI-PMH** möglich
- Eigene **Website** für den **Upload** und die Verschlagwortung
- **IK-Portal** mit Upload, Search, Web-Tools (eigener Server)

Datum	Ereignis
2009/9	Repository Testbetrieb
2010/3	Server Testbetrieb & Design Upload/Search
2010/9	Server funktional für Upload/Search
2010/7	Beginn Portaldesign & Web-Tools

... In Zusammenarbeit mit den Projektpartnern an den Ausbildungs- institutionen soll die Vermittlung von Informationskompetenz in die **bibliothekarische Ausbildung** integriert und ein Schulungs- und **Weiterbildungskonzept für Informationsvermittelnde** entwickelt werden. Dabei sollen sowohl didaktisch-pädagogische wie auch fachliche Aspekte berücksichtigt werden.

... Ein **didaktischer Leitfaden** und Checklisten sollen den **Bibliotheken** helfen, **selbständig** an ihrer eigenen Hochschule (Fachstelle Didaktik) vor Ort die notwendige Unterstützung zu finden und zu bekommen.

### Ein IK-Bildungskonzept bietet:

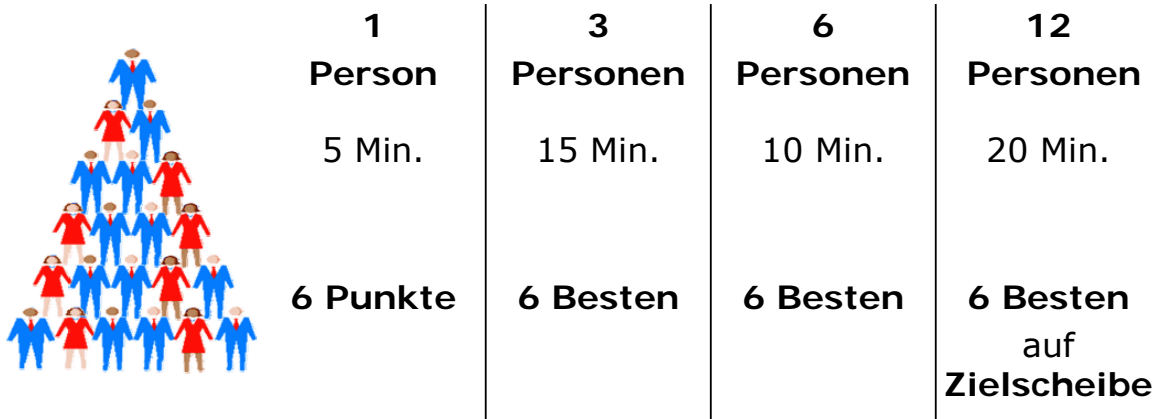
- die Integration von IK in die **Ausbildung** von Fachspezialisten (I+D Fachhochschule)
- ein Konzept zur inhaltlichen und didaktischen **Weiterbildung** des bibliothekarischen Personals
- einen **didaktischen Leitfaden** mit entsprechenden Checklisten

- Abklärung der pädagogischen/didaktischen **Anforderungen**
- Definitives Didaktik-Konzept 11/2010
  
- IK im **curriculum** des Lehrgangs „Information Specialist“
- Dokumentation 04/2011
  
- IK in der bibliothekarischen **Weiterbildung** (MAS, CAS, Module)
- Dokumentation 08/2011
  
- **Leitfaden** Weiterbildung in Informationskompetenz
- Dokumentation 11/2011

## Was soll bezüglich IK in der bibliothekarischen Weiterbildung verankert werden? Wie?

- Theoretisches Wissen bezüglich IK?
- Theoretisches Wissen bezüglich Didaktik?
- Praktische Übungen & Kurse zur Didaktik?





**Keine Karten wegwerfen!**



**Gruppenprozess:**

**6 Punkte** werden gemäss **Wichtigkeit** näher oder weiter entfernt vom Ziel positioniert (in 3 Stufen)

**Meinung der Gruppe darstellen!**





## Realistisches Kompetenzraster ?

Bitte schauen Sie sich das Kompetenzraster genau an  
und besprechen Sie „problematische Stellen“:

- Welche Aussagen sind unklar?
- Was passt nicht in die Struktur (horizontal/vertikal)?
- Sind die formulierten Kompetenzen realistisch/alltagstauglich?

**philipp.stalder@hbz.uzh.ch**